

Reflexion der eigenen Einstellungen, Handlungsmaxime und Haltungen, die unser berufliches Handeln prägen

Wir alle sind geprägt von den Einstellungen und Lebensweisen unserer Familien, unseres gesellschaftlichen sowie kulturellen Umfeldes. Durch die Sozialisation in den Lebensphasen als Kind und Jugendliche, aber auch als Erwachsene haben wir persönliche Werte und eine eigene Weltsicht entwickelt. Diese fließen bewusst und oft unbewusst in mein pädagogisches Handeln ein und beeinflussen meine Erziehungsentwürfe. Diese biografischen Prägungen sind persönliche Ressourcen, auf die wir u.a. zurückgreifen, wenn wir Entscheidungen und Bewertungen im beruflichen Kontext treffen.

Fragen zu meiner Biographie:

Wie gestaltet sich mein familiärer Hintergrund? (Wo und mit wem bin ich aufgewachsen? Habe ich Geschwister oder bin ich Einzelkind? ect.)	
Welche Rolle spielte Religion in meiner Familie?	
Mit welchen Werten bin ich aufgewachsen?	
Ist meine Familie migriert oder hat sie schon immer in Deutschland gelebt?	
Welche Feste haben wir in der Familie gefeiert?	
Welchen Bildungsweg habe ich durchlaufen? Gabe es dabei Brüche oder Hindernisse?	
Bin ich in der Stadt oder auf dem Land aufgewachsen?	
Wie viel Geld hatte meine Familie zur Verfügung? Waren wir finanziell abgesichert?	
Welche geschlechtsspezifischen Rollenbilder wurden mir in meiner Familie vorgelebt?	

Meine Sicht auf mich als Pädagoge*in:

Welche bedeutenden biografischen Erfahrungen aus meiner eigenen Erziehung und meiner eigenen Lebensgeschichte fließen in meine Arbeit ein?	
Wie würde ich meine Grundhaltung in Bezug auf Erziehung und Bildung beschreiben?	
Welches sind meine wichtigsten Bildungs- und Erziehungsziele mit Blick auf meine Arbeit?	

Meine Sicht auf Kinder:

Was sind meine Werte, Ansichten, Überzeugungen in Bezug auf die Kinder, die ich betreue?	
Was mag ich an den Kindern, was mag ich nicht?	
Auf welche Etikettierungen greife ich insgeheim zurück/Wo mache ich Stereotypisierungen oder bediene Klischees?	
Schenke ich allen Kindern gleich viel Aufmerksamkeit? Wenn nicht, warum?	
Was weiß ich über strukturelle und individuelle Hindernisse und Schwierigkeiten der Kinder?	